

# Wer Papa oder Mama wird, der „fliegt“ aus dem Vorstand

Wormstedter feierten erfolgreich ihre Kirmes. Auch längst Fortgezogene halten dem Traditionsfest die Treue

VON KLAUS JÄGER

**Wormstedt.** Mit einem geschickten Schachzug optimierte die Wormstedter Kirmesgesellschaft ihr alljährliches Fest: Statt wie bisher am Samstag feierten sie den Gottesdienst bereits am Freitag.

Ein kleiner Schritt mit vielfältigen Auswirkungen. Zum einen können sowohl Pfarrer Axel Walter als auch die Kirmesmädchen und -burschen mit der Gewissheit feiern, die Kirmes mit dem Segen Gottes eröffnet zu haben. Zum anderen aber gibt es am Samstag zwischen Ständen und Kirmestanz keinen Zeitdruck mehr für die oft schon leicht angesäuselten Mitglieder der Kirmesgesellschaft.

So zogen sie auch am vergangenen Samstag los. Begleitet von den Thüringer Blasmusikanten aus Neumark ging es gleich am Morgen los und dauerte die Runde durchs weitläufige Dorf etwa bis 16.30 Uhr. Dabei wurden bei Weitem nicht alle Häuser und Gehöfte aufgesucht, klärt Marco Steinhäuser vom Vorstand der Kirmesgesellschaft, auf. Viele Wormstedter wollen auch anstelle des Hochs beim Ständchen ihr Hoch beim traditionellen Kirmestanz am Samstagabend selbst haben. Kein Problem, sagt Steinhäuser. Wichtig ist, dass sich keiner im Dorf von der Kirmes abgehängt fühlt.

Deren Tanzveranstaltungen fanden traditionell in der Turnhalle gegenüber der Regelschule statt. Ebenso traditionell tritt dabei der Feuerwehrverein als Veranstalter auf. Auch so ein Ding mit doppeltem Nutzen: Die Kirmesgesellschaft kann sich auf Struktur und Know-how des Vereins bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes verlassen, der Feuerwehrverein streicht das monetäre Plus der Veranstaltung ein.

Am Ende erwies sich auch in den vergangenen Jahren die Kirmes neben Fördermitteln und Spenden von Unternehmen und Privatpersonen als die entscheidende Finanzierungsquelle für den Verein. „Auf den Feuer-

wehrverein können wir uns immer verlassen“, lobt denn auch Steinhäuser.

Ohnehin hat die Kirmesgesellschaft derzeit ganz andere Probleme. Personelle nämlich – die besonders geburtschwachen Jahrgänge lassen grüßen. Dennoch haben es die Wormstedter in diesem Jahr auf 12 Pärchen gebracht, unter denen die Stimmung ausnehmend gut war. Gemeinsam ging es am gestrigen Sonntag um 14 Uhr auf den Festumzug durchs Dorf. Mit Burschenvater Marco Steinhäuser und Fahnenträger Paul Patkin vorneweg. Und die Pärchen waren guter Stimmung. „Das passt schon“, sagt Steinhäuser. Nach dem Umzug wurde die Kinder-

kirmes ausgerichtet. Auch eine wichtige Veranstaltung für die Nachwuchssicherung der Kirmesgesellschaft, weiß der Vorstand.

Ohnehin spielt der Nachwuchs eine vielfältige Rolle. Nicht nur, dass man sich gerade darüber freuen kann, mit dem erst 14-jährigen Hendrik Häselbarth einen ganz jungen Burschen neu in der Gesellschaft begrüßen zu können. Mit Tino Schmerbauch verabschiedete sich zugleich einer der „Alten“ aus dem Vorstand – Tino wurde im Dezember Papa. „Bei uns ist das so Tradition, wer eigenen Nachwuchs bekommt, der fliegt.“ Nun ist Marco Steinhäuser mit seinen 28 Jahren zu-

gleich der „Alterspräsident“ der Kirmesgesellschaft – das war bisher der einen Monat ältere Tino Schmerbauch.

Und dessen Schwester Jana übrigens ist einer der Beweise, dass auch längst aus dem Dorf Fortgezogene zur Kirmes immer wieder zurückkehren.

Ob da auch die Musik etwas mit zu tun hat? Wer weiß. Immerhin setzen die Wormstedter auch hier auf Tradition: Mit Da Capo, die zum traditionellen Kirmestanz Samstagabend und zur Kinderkirmes am gestrigen Sonntag aufspielten, setzt man auch auf eine langjährige Tradition. Für die gute Resonanz beim Jugendtanz am Freitag hatte G-Punkt gesorgt.



Zum offiziellen Gruppenfoto fand sich die Kirmesgesellschaft Wormstedt gestern vor der Kirche ein. Foto: H. Schumann